

ALEXANDER VON
LICHTENBERG
PREIS

... aus Leidenschaft für die Urologie

**Preis für herausragende Qualität
und Entwicklungen der Urologie
im ambulanten Bereich**

Ausgeschrieben von der
Deutschen Gesellschaft für Urologie,
dem Berufsverband der Deutschen Urologen,
in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen
Takeda Pharma GmbH



Der Preis

Für herausragende Qualität und Entwicklungen in der ambulanten Urologie wird seit 2000 jährlich der Alexander-von-Lichtenberg-Preis verliehen.

Der Preis wird ausgeschrieben, um die Qualität in der ambulanten Patientenversorgung zu verbessern, die wissenschaftliche Arbeit niedergelassener Urologen zu fördern sowie die Intention für innovative Entwicklungen zu stärken. Er ist mit 5000 Euro dotiert und kann geteilt werden. Auf Vorschlag kann für besondere Leistungen auf einzelnen Gebieten der ambulanten Urologie ein nicht dotierter Sonderpreis vergeben werden.

Wirkung und Bedeutung des Alexander-von-Lichtenberg-Preises liegen in der Darstellung herausragender Leistungen ambulant tätiger Urologen. Die regelmäßige Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Preises ist ausdrücklich gewünscht.

Der nachhaltige Einfluss auf die Urologie soll durch die Verleihung des Alexander-von-Lichtenberg-Preises auf dem jährlichen DGU-Kongress und durch Publikationen in verschiedenen Fachmedien erreicht werden.

Die Inhalte

Als Anregung für die einzureichende Arbeit können folgende Kategorien dienen:

- Wissenschaftliche Arbeiten mit wesentlicher Relevanz für die ambulante Urologie
- Patientenorientierte praxisingerechte Konzepte für die ambulante Urologie
- Aus-, Weiter- und Fortbildungen
- Eigene gesundheitspolitische Konzepte
- Zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung des urologischen Fachbereichs

In der Mappe finden Sie zu jeder Kategorie einige Fragen, die aber lediglich als Anregung und Orientierungshilfe dienen sollen – im Rahmen dieser Fragen suchen wir das Besondere, Kreative und Herausragende Ihrer persönlichen Arbeit. Außerdem finden Sie eine Auflistung der Preisträger seit 2000 sowie eine kurze Zusammenfassung der prämierten Projekte, ohne dass diese den jeweiligen Preisträgern zugeordnet sind.

Die Bewerbungsunterlagen

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

**DGU/BDU Geschäftsstelle,
Uerdinger Str. 64, 40474 Düsseldorf**

oder per E-Mail an preise@dgu.de. Den jeweiligen Einsendeschluss entnehmen Sie bitte dem Anschreiben, das den Bewerbungsunterlagen beiliegt.

Ihre Bewerbung enthält in folgender Reihenfolge:

- Lebenslauf
- Titel der Bewerbung
- Abstract (max. 1 Seite)
- Inhalt der Bewerbung

Die Unterlagen können schriftlich oder elektronisch als PDF-Datei bzw. als Word-Dokument eingereicht werden. Multimediale Beiträge auf DVD/CD z.B. als Film oder Fotoserie sind ebenfalls willkommen.

Weitere Informationen zur Preisausschreibung finden Sie auch auf unserer Website www.alexander-von-lichtenberg-preis.de.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag und wünschen Ihnen viel Erfolg!

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Anleitung zur Bewerbung

Hier finden Sie zu jeder Kategorie einige Beispielfragen, die als inhaltliche Anregung für Ihre Bewerbung zu verstehen sind. Falls Sie in Ihrer Praxis ein Projekt durchführen, das mehrere Kategorien abdeckt – umso besser! Genauso willkommen und gleichwertig sind Arbeiten, die nur eine Kategorie zum Thema haben oder Projekte, die sich mit etwas völlig Neuem, für die Zukunft der Urologie Relevantem befassen.

Das wichtigste Kriterium zur Bewertung der Arbeiten ist die herausragende Leistung der Bewerber für Qualität und Entwicklungen der Urologie im ambulanten Bereich.

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Anregung zu den Bewerbungsinhalten

Wissenschaftliche Arbeiten mit wesentlicher Relevanz für die ambulante Urologie

- Beteiligen Sie sich an wissenschaftlichen Forschungsvorhaben zu urologischen Fragestellungen?
- Publizieren Sie Ihre Forschungsergebnisse?
- Sind Sie in wissenschaftlichen Arbeitskreisen engagiert?
- Arbeiten Sie in einem Tumorzentrum mit?

Patientenorientierte praxisgerechte Konzepte für die ambulante Urologie

- Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung haben Sie bereits in Ihrer Praxis umgesetzt?
- Welche Kriterien bestimmen Ihre diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen?
- Bieten Sie in Ihrer Praxis Leistungen zur psychosozialen Versorgung an?
- Sind Sie an einem urologischen und/oder interdisziplinären Praxisnetz beteiligt?
- Bieten Sie besondere Formen der Patientenbetreuung/-information an?

Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Anregung zu den Bewerbungsinhalten

Aus-, Weiter- und Fortbildung

- Welche Weiter- oder Fortbildungsprogramme bieten Sie Ihren Arzthelferinnen an?
- Halten Sie regelmäßig wissenschaftliche Vorträge?
- Organisieren Sie wissenschaftliche Symposien?

Eigene gesundheitspolitische Konzepte

- Sind Sie in Ihrer Funktion als niedergelassener Urologe berufs- bzw. standespolitisch organisiert und aktiv?
- Engagieren Sie sich in Ihrer Funktion als niedergelassener Urologe bei gesundheits- oder gesellschaftspolitischen Themen?
- Sind Sie in Ihrer Funktion als niedergelassener Urologe karitativ tätig?
- Arbeiten Sie an oder mit neuen Versorgungsformen, z.B. integrierte Versorgung?

Zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung des urologischen Fachbereichs

- Engagieren Sie sich für ein besonderes Projekt oder haben Sie in Ihrem Umfeld ein Projekt ins Leben gerufen, das für die ambulante Urologie wegweisend sein könnte?

Alexander-von-Lichtenberg-Preis Preisträger 2011 – 2016

2016 Dr. Horst Brenneis und Dr. Michael Ehmann
für die im Jahr 2010 gegründete BAG „Urologie im Zentrum Pirmasens“

Sonderpreis
DGU PatientenAkademie für ihr Projekt
„Entscheidungshilfe Prostatakrebs“ unter Leitung von
PD Dr. Dr. Johannes Huber, Dresden

2015 Gemeinschaftspraxis „Urologie im Schlosscarree,
Braunschweig“, präsentiert durch Dr. Harald Junius,
Dr. Holger Schreier und Frank Eichler

2014 DKG-zertifiziertes Prostatakarzinom-Zentrum (PKZ)
Eschweiler, präsentiert durch Dr. Jennifer Kranz,
Dr. Michael Schumacher, Oliver Daserno,
Prof. Dr. Joachim Steffens

afo – Ambulante fachübergreifende Onkologie in Köln,
vertreten durch Dr. Frank Finke, Dr. Christina Grund,
Dr. Horst Jülicher, Dr. Jörg Klier, Dr. Klaus Maus,
Dr. Sassan Nazari

Dr. Horst Brenneis, Sonderpreis 2014

2013 Urologisches Zentrum Lübeck, repräsentiert durch
Dorothea Wulfmeier-von der Lühe, Dr. Thomas Dann,
Dr. Christoph Durek, Dr. Martin Frambach, Dr. Peter Renner
und Dr. Stephan Thomas

Urologische Gemeinschaftspraxis Neunkirchen,
Professor Dr. Harry Derouet, Dr. Frank Becker und
Dr. Christoph Pönike

2012 Dr. Matthias Bauermeister, Pinneberg
und Dr. Tobias von Kügelgen, Wedel
Dr. Dietmar Betz, Düsseldorf
Dr. Hagen Bertermann, Kiel (Sonderpreis)

2011 Dr. Tobias Jäger, Essen
Dr. Rolf H. Eichenauer, Hamburg
Dr. Richard Berges, Köln (Sonderpreis)

Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Preisträger 2000 – 2010

- 2010 Dr. Frank Kahmann und Dr. Thomas Henkel, Berlin
Dr. Götz Geiges, Berlin
- 2009 Dr. med. C. Reek, Hamburg
Dr. med. Reinhold M. Schaefer, Bonn
- 2008 Dr. med. Jörg Klier, Köln
- 2007 Dr. med. Alwin Weber & Partner, Michelstadt
Dr. med. Volker Marten, Wuppertal
- 2006 Dr. med. Daniela Marschall-Kehrel, Frankfurt/Main
Dr. med. Sigrid Tapken, Bonn
- 2005 Dr. med. Detlef Klatte, Dr. med. Knut Arensmeier,
Tobias Klatte, Magdeburg
Dr. med. Rudolf Osieka (Sonderpreis), Hamburg
- 2004 Dr. med. Andreas W. Schneider, Winsen/Luhe
Dr. med. Klaus Rembrink, Gelsenkirchen
- 2003 Prof. Dr. med. Helmut Haas, Heppenheim
Dr. med. Jochen Gleißner, Wuppertal
- 2002 PD Dr. med. Petra Fehrmann-Zumpe, Greifswald
PD Dr. Ralf Bickeböller, Frankfurt/Main
Dr. Wolf-Diether Böhm, Dresden
- 2001 Dr. med. Rainer Friedrichs, Hamburg
Dr. med. Christoph Rüssel, Borken
- 2000 PD Dr. med. Thomas Block, Vaterstetten
Dr. med. Mehmet Evecek, Mönchengladbach

Alexander-von-Lichtenberg-Preis

Auswahl von Beispielen prämierter Arbeiten

- Aufbau eines ambulanten urologischen Zentrums als überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft ÜBGA, mit dem Ziel, die fachärztliche Versorgung von Patienten in ländlichen und strukturschwachen Regionen zu sichern.
- Projekt „Entscheidungshilfe Prostatakrebs“, interaktive Plattform für Patienten mit nicht-metastasiertem Prostatakrebs zur Findung einer individuellen Therapie.
- Kooperation mit einer örtlichen Klinik, zur intersektoralen Weiterbildung urologischer Assistenzärzte.
- Gründung eines Prostatakarzinom-Zentrums, bestehend aus zertifizierten niedergelassenen Urologen und Fachkliniken, das mit der Vereinigung der Expertise aller relevanten Fachbereiche die bestmögliche Versorgung von Prostatakarzinom-Patienten zum Ziel hat.
- Weiterentwicklung einer bereits bestehenden regionalen Kooperation zur Verbesserung der Qualität ambulanter Chemotherapien bei urologischen Onkologie-Patienten.
- Optimale Verknüpfung der urologischen Versorgung der Patienten im ambulanten und stationären Bereich durch Gründung einer örtlichen Gemeinschaftspraxis sowie einer urologischen Hauptabteilung an den SANA-Kliniken Lübeck.
- Entwicklung des „ODM-Quasi® URO“, einer Software zur Qualitätssicherung in der Urologischen Praxis.
- Etablierung eines sektorenübergreifenden Kooperationsmodells ambulant und stationär tätiger Urologen – urologische Gemeinschaftspraxis, ambulantes OP-Zentrum mit Belegabteilung sowie ein Chefarztkollegium – als zukunftsweisendes Pilotprojekt im Saarland.
- Entwicklung eines urologischen Netzwerkes als sektorenübergreifende Kooperation mit Kliniken und medizinischen Einrichtungen zur Optimierung der regionalen Versorgung urologischer Patienten.
- Etablierung einer spezifischen Schwerpunktpraxis zu Diagnostik- und Therapie der Harninkontinenz des Mannes, Datenerhebung zu Beschwerden und Lebensqualität der Patienten sowie Nutzung apparativer und personeller Strukturen einer regionalen Klinik – Entwicklung einer urologischen Hauptabteilung im Sinne des anglo-amerikanischen Systems „Associate Specialists“.
- Entwicklung eines urologischen Modells der „akademischen Lehrpraxen“, das die Erweiterung des Ausbildungsspektrums im ambulanten urologischen Bereich zum Ziel hat – 2009 offizielle Berufung zur „Akademischen Lehrpraxis der medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen“.
- Betrieb einer integrierten Gemeinschaftspraxis, die im Rahmen einer engen Kooperation mit dem Prostatakrebszentrum des Marienkrankenhauses Hamburg für medikamentöse Tumorthherapie und Durchführung klinischer Studien verantwortlich ist – zur optimierten interdisziplinären Behandlung onkologischer Patienten.

- Durchführung und Weiterentwicklung der ambulanten Seed-Implantation in einem Operationszentrum, das sich seitdem als einziges kombiniertes Therapie- und Ausbildungszentrum für die Brachytherapie mit Seeds in Deutschland etablieren konnte.
- Dokumentation der ambulanten urologischen Versorgungssituation am Beispiel des Prostatakarzinoms.
- Gründung eines urologischen Dienstleistungszentrums, das über die Behandlung hinaus auch eine umfangreiche Liste von Fortbildungs-, Präventions- und „Serviceleistungen“ aus allen Bereichen des urologischen Beratungsspektrums bietet.
- Initiierung eines „Qualitätszirkels Uro-Onkologie/intravasale Chemotherapie“ inklusive der Entwicklung spezieller Dokumentationsbögen zur Verfolgung und Einordnung des jeweiligen Therapiestands durch Arzt und Patient.
- Gründung einer Partnergemeinschaft für innovative diagnostische und therapeutische Konzepte für den Bereich der präventiven, konventionellen, alternativen und komplementären Urologie.
- Gründung eines Palliativnetzwerkes zur ganzheitlichen Versorgung schwerstkranker Patienten – Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit mit Hausärzten, Pflegediensten, ambulanten Hospizdiensten und Psychotherapeuten.
- Teilnahme an Studien und Studienleitung im Forschungsbereich Harninkontinenz und Kinderurologie, interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung, Seminarveranstaltungen „Pädiatrie zum Anfassen“, Praxis-Hospitationen, aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Enttabuisierung des Themas Harninkontinenz.
- Durchführung einer retrospektiven Studie mit statistischer Auswertung der Daten von insgesamt 360 Patienten – mit dem Ziel, eine Trend-Entwicklung bei Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms aufzuzeigen.
- Erstellung und Umsetzung eines Fortbildungskonzepts für urologisch-onkologisch tätige Arzthelferinnen – Entwicklung eines entsprechenden Curriculums als fachgruppenspezifisches Konzept zur erfolgreichen Schulung von Arzthelferinnen.
- Organisation praxisorientierter Fortbildungen für niedergelassene Urologen zur engeren Verzahnung von Praxis und Wissenschaft – zur Verbesserung der in der Praxis umsetzbaren wissenschaftlichen Information und Förderung des Dialogs und der Diskussion mit Kollegen.
- Entwicklung eines QM-Systems mit Ausbildung eines praxiseigenen Qualitätsmanagement-Beauftragten sowie der Erstellung eines Qualitätsmanagement-Handbuches, Zertifizierung durch den TÜV-Med Essen.
- Projekt zur Prävention chronischer urologischer Erkrankungen – Patientenseminare zur Verstärkung des präventiven Gedankens im Sinne weg von der „Reparatur-Medizin“ hin zur „Präventions-Medizin“.
- Organisationsplanung und das Sammeln von Erfahrungen mit interdisziplinären Qualitätszirkeln führten bei der Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Systems zur Etablierung von Qualitätsstrukturen für medizinethische Problembereiche in einer urologischen Kassensarztpraxis.